



**BEHANG-
ÖFFNUNG
IN WENIGER ALS
3 SEKUNDEN
MÖGLICH!**



Foto links: Brichta Bildarchiv, rechts: David von Becker

Auch im Notfall sicher durch Rettungsweg- Anlagen von Brichta

Die Anforderungen an Rettungswege und Rauchabzugsöffnungen in öffentlichen Gebäuden wie z.B. dem Futurium Berlin, sowie bei Arbeits- und Versammlungsstätten steigen stetig, denn Rettungswege und Rauchabzugsöffnungen sind Lebensretter, die im Notfall (z.B. bei Massenpanik, Brand oder Verrauchung) eine schnelle und sichere Flucht ins Freie oder in geschützte Bereiche ermöglichen.

Hiervon sind auch Verdunkelungs- und Sonnenschutzanlagen betroffen, die zum Zwecke einer optimalen Raumnutzung und aus optischen Gründen im Sinne einer einheitlichen Fassadenansicht vor Rettungswegen oder Rauchabzugsöffnungen montiert sind.

Die sichere und erforderliche Nutzung eines definierten Rettungsweges kann durch eine herkömmliche Verdunkelungs- oder Sonnenschutzanlage im Notfall nicht sichergestellt werden. Vielmehr muss eine elektrische Beschattungsanlage so geplant und ausgeführt sein, dass die Öffnung in Anlehnung an die EltVTR (Richtlinie für elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen) und AutSchR (Richtlinie über automatische Schiebetüren in Rettungswegen) sichergestellt ist.

**Baumuster-
geprüft in
Anlehnung an
EltVTR und
AutSchR**

Das Notöffnungssystem ELS² von Brichta ist in der Lage diese Forderungen zu erfüllen. Das System öffnet den Behang für eine Durchgangshöhe von 2 m in max. 3 Sekunden. Die Funktionssicherheit wurde im Zuge einer Baumusterprüfung (Konformitätsprüfung) durch den TÜV SÜD nachgewiesen und bestätigt. Auch in Verbindung mit Wärme- und Rauchabzugsöffnungen kann dieses System in öffentlichen Gebäuden sowie bei Arbeits- und Versammlungsstätten verwendet werden.

Direkt am Berliner Spreeufer, zwischen Reichstag und Hauptbahnhof, entstand das «Futurium – Haus der Zukunft», dessen außergewöhnliche, moderne Architektur das städtebauliche Umfeld des Regierungsviertels auf besondere Weise ergänzt.

Bereits aus der Ferne sind die großen Panoramafenster sichtbar, die bei Tag und Nacht ein facettenreiches Lichtspiel entfachen. Lichtdurchflutet sind auch die Ausstellungs- und Veranstaltungsräume. Hohe Fensterfronten – im Süden 8 x 28 m im Norden 11 x 28 m groß – ermöglichen Panoramablicke in die Umgebung und symbolisieren zugleich die offene, weite Perspektive, die das Haus auf Zukunftsthemen geben möchte. Diese XXL-Panoramafenster werden durch ZIP-Anlagen von Brichta beschattet, um bei Bedarf angenehme Lichtverhältnisse und ein Wohlfühl-Raumklima in den dahinterliegenden Veranstaltungs- und Ausstellungsräumen präsentieren zu können. Zudem hat Brichta in Galerie und Büros zahlreiche Blendschutzanlagen sowie Vorhanganlagen in Veranstaltungssaal, Konferenzraum usw. verbaut.

Weitere namhafte Projekte von Brichta sind unter anderem auch das DFB Museum Dortmund, die Uni Leipzig oder das Städelmuseum Frankfurt. Zusätzliche Detail-Informationen und Broschüren zu Rettungsweganlagen und Rauchabzugsöffnungen finden Sie auf der Homepage www.brichta.net.



Futurium, Berlin – Haus der Zukunft.

Neubau Futurium

Alexanderufer 2
10117 Berlin

Albrecht JUNG GmbH & Co. KG
Postfach 1320
58569 Schalksmühle

Fotos: Frei Jung/ Michael Meschede

„Wie wollen wir leben?“ Das Futurium funktioniert als Ort des interdisziplinären Dialogs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Als erstes „Haus der Zukunft“ vereint das Veranstaltungsforum hypothetische Szenarien der Zukunft und schafft frei zugängliche Denkräume. Im Mittelpunkt: Mensch, Natur und Technik mit dem Blick auf das Morgen. Vom 5. bis 8. September 2019 feierte das Futurium mit einem „Fest der Zukünfte“ feierliche Eröffnung. JUNG setzt mit Designklassiker LS 990 und dem KNX-System zukunftsweisende Akzente in ei-nem der modernsten „mitdenkenden“ Gebäude Deutschlands.

Architektur zum Thema „Zukunft“: JUNG gibt Präzisionsversprechen. Das Futurium liegt zwischen Reichstag und Hauptbahnhof, inmitten des Berliner Regierungsviertels. Initiator dieses richtungsweisenden Projekts

ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung, namhafte beteiligte Partner sind neben der Max-Planck-Gesellschaft, die Helmholtz-Gesellschaft sowie die Fraunhofer-Gesellschaft. Die in Berlin ansässigen Architekten Richter und Musikowski schufen mit ihrem Entwurf eine Architektur, die Offenheit und klare skulpturale Formen verbindet. Das avantgardistische Baukonzept des Futurium basiert auf den Standards eines Niedrigst-Energiehauses. Auf 3.200 Quadratmetern, eingeteilt in insgesamt drei Ebenen, erstreckt sich die großzügige Ausstellungsfläche.

Die gläsern schimmernde Außenhaut des Objekts zwischen Ministeriums- und Bürobauten lockt in das vielversprechende Innere, das sich ganz der Frage nach der „Zukunft des Menschen“ widmet. Hier lässt es sich ausdrücklich selbst ausprobieren und erleben. Die Ebene des Erdgeschosses teilt sich in ein Foyer und einen offenen Passagenbereich. Die auf der Süd-



und Nordseite befindlichen Eingangsbereiche sind von jeweils 18 Meter hohen Vorbauten bespannt. Auf der Ostseite des fünfeckigen Komplexes befindet sich der ebenfalls fünfeckige Veranstaltungssaal – wiederum gegliedert in kleinere, ungewöhnlich geschnittene Säle. Von der Mitte des Futurium leitet das offene Treppenhaus die Besucher in die oberen Etagen, die den eigentlichen Ausstellungsraum beherbergen. Die Gebäudehülle aus Gussglas sorgt bei Tag und Nacht für ein abwechslungsreiches Lichtspiel. Die gewaltigen Panoramafenster durchfluten die Ausstellungs- und Veranstaltungsräume mit Licht und stehen gleichzeitig sinnbildlich für die Offenheit gegenüber neuen Impulsen. Die geneigte Decke resultiert aus der leicht skulpturalen Form des Objekts: Die Architekten sprechen an dieser Stelle von einer „schmetterlingsförmigen Auffaltung“. Die dritte Etage des Futurium im Untergeschoss dient als weiterer Ausstellungsbereich: Das „Futurium Lab“ ist eine Art Blackbox, ein „Labor“, gestaltet in dunkel eingefärbtem Sichtbeton, schwarzem Gussasphalt und einem Deckenraster aus 126 Leuchtschirmen. Die Form des Gebäudes mit dem leicht geneigten Dach, ließ die Idee eines „Sky-walks“ entstehen: über eine separate Treppe erlebt der Besucher den Blick über das Berliner Kanzleramt sowie den Spreebogen. Die dort befindlichen zahlreichen Kollektorfelder für Photovoltaik und Solarthermie strahlen als „solares Meer“ eine gewisse Ästhetik aus.

Neben Schalterklassiker LS 990 in Alpinweiß und Anthrazit ist die innovative KNX-Technologie von JUNG verbaut. Sämtliche Funktionen der Gebäudetechnik sind sinnvoll und kommunikativ miteinander vernetzt. Mit dem weltweiten KNX-Standard setzt JUNG auf die Kombination zukunftssicherer Aspekte wie Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz und Komfort.



Besuchen Sie unseren Messestand
 21.02. - 25.02.2022 | R+T Stuttgart | Halle 6 | Stand 6B91
 29.03. - 01.04.2022 | FENSTERBAU FRONTALE Nürnberg | Halle 7 | Stand 7-529

Brichta
 Stoff bewegt!

Sicht- und Sonnenschutz mit „Stoff“

Senkrechtmarkisen | Rollos und ZIP-Anlagen | Gegenzuganlagen | Sonderanlagen und bedruckte Stoffe | Rettungsweganlagen und ballwurfsichere Anlagen | Lichtbildwände | Laserschutzsysteme und Akustikelemente | Vorhänge und Schienen



**Sie stellen die Aufgabe.
 – wir entwickeln die Lösung.
 Brichta macht's möglich!**

**GEHT NICHT
 GIBT'S NICHT!**

So einfach ist unsere Herangehensweise an die tägliche Arbeit. Unser Team setzt sich intensiv mit ihrem Projekt und dessen spezifischen Herausforderungen auseinander. Ob Sicht-, Sonnen-, Wärme-, Blend- oder Laserschutz: Wir finden in jedem Fall die ideale und wirtschaftlichste Lösung, die perfekt passt und in jeder Hinsicht überzeugt.



Durch unsere Firmenstrategie „Alles aus einer Hand“ anzubieten und auch bei uns zu fertigen, gewährleisten wir die bekannt hohe Qualität unserer Leistungen und Produkte. Wir stehen Ihnen in allen Projektphasen und darüber hinaus mit unserem Know-how und Service partnerschaftlich zur Seite.